

1. Einleitung

1 Spiel, das Du als Kind/Jugendlicher (oder bis heute) mochtest... & 1 Spiel,... **nicht** mochtest:...

Und je der Grund dafür ☺ - 2 Minuten Austausch...

2. Überleitung

Als ich in Thun das Lehrerseminar besuchte, wollte/musste uns unser sozial besonders engagierter Turnlehrer in eine Serie von Spielen einführen, bei denen es keine Verlierer mehr gab, bei denen alle Beteiligten eine win-win Situation erleben würden.

Unsere Beteiligung hielt sich in Grenzen, da wir es höchst uncool fanden, Spiele zu spielen, bei denen es keinen ‚richtigen‘ Gewinner gab. Wir wollten doch ‚auf Sieg‘ spielen!

Nichts gegen die Idee, eine win-win Situation für alle Beteiligten zu schaffen! Aber das Setting muss doch stimmen!

Stell Dir vor, beim nächsten Swissalpine gäbe es keine Kategorien, keine Auszeichnungen und keine Siegerehrungen mehr. Es bekämen am Schluss einfach alle eine Jute-Tasche mit dem Aufdruck: „Schön, bisch o drbii gsy 😊“ ... Ohne werten zu wollen, wage ich eine Prognose. Nämlich: dass sich die Beteiligung drastisch reduzieren würde...

3. Hauptteil

Gott hat uns nicht nur dieses irdische Leben geschenkt. Er hat etwas im Sinn, das darüber hinaus geht. Das noch viel abenteuerlicher und vor allem viel lohnender ist, als dieses einmalige, vergängliche Leben. Sein Ziel ist nicht einfach ein ‚schön, hesch o gläbt 😊‘. In der ganzen Bibel finden wir Hinweise und Appetithäppchen auf ein ewiges Leben hin.

Die Offenbarung, z.B. K. 21, berichtet uns solche ‚Perlen‘ (21,3b-5a): **„Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei... ICH mache alles neu!«“**

Was für einen ‚Siegespreis, für den sich voller Einsatz lohnt‘. Und zwar hier und jetzt. Auch Jesus spricht über dieses ewige Leben. Er fügt eine weitere wesentliche Dimension hinzu. Eine Dimension, die die Erwartung dieses verheissenen Lebens nicht einfach vollumfänglich ins Jenseits verschiebt, quasi als eine billige Vertröstung.

Jesus sagt, dass dieses ewige Leben schon hier und jetzt beginnen kann. Und II: es geht dabei nicht um eine Spitzenleistung auf unserer Verhaltensebene, sondern

vielmehr um eine Grundausrichtung unserer Gesinnung und unseres Herzens :|| (Joh 17,3): „...***das ewige Leben besteht darin, dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.***“

Das Ziel unseres Lebens ist also, eine Beziehung zum einzig wahren, sowohl liebenden, barmherzigen als auch gerechten und heiligen Gott zu leben.

Fokussiert darauf zu leben, unseren Erlöser und Herrn Jesus Christus, besser kennen zu lernen. Die Bibel nennt diesen Prozess ‚Heiligung‘.

Wir haben die Aussicht, die verloren gegangene unbedingte und unbegrenzte Gemeinschaft mit Gott zurückzugewinnen. Als ein Geschenk. Die Bibel braucht gewaltige Worte für die Beschreibung dieses Geschenks. Von einem Fest wird

berichtet, das alle Vorstellungskraft sprengt. Ein Fest, zu dem im Vergleich jede menschliche Siegerehrung wie ein Trauerspiel wirkt.

In unserer Kampagne sind wir im 1. Korintherbrief. Hören wir auf einige Verse daraus, in denen Paulus davon spricht, wie entschlossen er diese Einladung annehmen will (1Kor 9,24-26a): ***„Ihr wisst doch, dass an einem Wettlauf viele teilnehmen; aber nur einer bekommt den Preis, den Siegeskranz. Darum lauft so, dass ihr den Kranz gewinnt! Alle, die an einem Wettkampf teilnehmen wollen, nehmen harte Einschränkungen auf sich. Sie tun es für einen Siegeskranz, der vergeht. Aber auf uns wartet ein Siegeskranz, der unvergänglich ist. Darum laufe ich wie einer, der das Ziel erreichen will.“*** GN

Ich weiß genau, wofür ich kämpfe. Ich laufe nicht irgendeinem ungewissen Ziel entgegen. Hfa

Für mich gibt es daher nur eins: Ich laufe wie ein Läufer, der das Ziel nicht aus den Augen verliert. NGÜ

Letzten Sonntag haben wir davon gehört, wie Paulus die Christen in Korinth ermutigte und ermahnte, ihre Freiheit nicht aufs Spiel zu setzen und dabei zu verlieren. Er hat ihnen geschrieben, wie wichtig es ist, alles was sie tun, zu Gottes Ehre zu tun.

In unseren heutigen Versen doppelt er nach. Spricht von der Entschlossenheit, die in diesem Punkt gefragt ist. Von der Kompromisslosigkeit - in dieser Frage. Vom fokussiert Bleiben auf dieses eine Ziel.

Menschen können ein noch so gutes Leben führen, nach dem Grundsatz: Tue recht und scheue niemanden! Menschen können sich noch so Mühe geben, ihr Bewusstsein noch so

erweitern, noch so manche Technik und Ideologie ausprobieren. Es ist alles gut Gemeinte nicht zielführend, wenn nicht eine persönlich gelebte Beziehung mit Gott der Kern unseres Strebens ist. Wenn es nicht darum geht, den einzig wahren Gott und Seinen Sohn, den ER gesandt hat, JC, zu ‚erkennen‘.

Paulus wählt ein Bild aus dem Sport, das den Korinthern damals und uns heute nicht fremd ist.

* * *

Die Sporttasche hat er unter den Arm geklemmt, den Strohhut auf dem Kopf und offene Sandalen an den Füßen: der Hundertmeterläufer tritt an die Startklötze. Klar gewinnen will er. Aber wozu all der Aufwand? Er spart sich den Gang in die Kabine. Wozu den Hut ablegen, wozu die Sandalen mit den Turnschuhen tauschen? Darauf kommt es doch gar nicht an.

Die Einstellung eines solchen Mochtegern-Wettläufers würde uns bestenfalls ein müdes Lächeln entlocken. Wir wissen: So kann er niemals gewinnen. Da gibt es doch einige Vorbereitungen, die beachtet werden müssen, um auch nur theoretisch die Chance auf den Sieg zu haben:

1: Zuerst in die Umkleidekabine. Du mußt als Sportler alles ablegen, was dich am Laufen hindern könnte. Selbstverständlich brauchst du Turnschuhe, die leicht und griffig sind, dazu Shorts und ein T-Shirt. Dann kanns losgehen.

2: Jetzt gehts an den Start. In die Startlöcher. Auf den Startschuss warten. Konzentriert. Fokussiert. Danach gibt es nur noch eines:

3: Das Ziel vor Augen haben. Als Läufer darfst du dich nicht ablenken lassen. Du kannst es Dir nicht leisten auf die Zuschauer zu sehen, sonst ist aller Einsatz umsonst.

Ähnliche Vorbereitungen gibt es auch für unseren Lebenslauf. Für unser Glaubensleben.

1: „Du mußt zuerst in die Umkleidekabine“

Nehmen wir einen Sportfan. Jede Woche sitzt er vor dem Fernseher und sieht die Sportschau an. Aber damit ist unser Sportfan noch lange kein Sportler. Vor allem, wenn ihm nicht im Traum einfällt, selbst Sport zu treiben. So was nennt man einen *Sportfan*. Leider gibt es viele, die sich *„Christen“* nennen, denen es aber nicht im Traum einfällt, wie ein Nachfolger von Jesus zu leben. D.h. unter dem Strich sind das keine Christen, sondern bestenfalls Christentum-*Fans*.

Es gibt so ein unverbindliches Sofa-Christentum, das mit dem, was die Bibel unter dem Leben eines Christen versteht, nichts zu tun hat. Man ist vielleicht getauft und konfirmiert, geht auch mal an Weihnachten in einen GD. Aber das wärs dann.

Ja nicht übertreiben, ja nicht ‚extrem‘ werden. Die andern machens ja auch so. Eine solche Haltung ist weit davon entfernt, eine Vertrautheit mit Jesus zu kennen, geschweige, sie denn zu leben.

„... Darum lauft so, dass ihr den Preis gewinnt! Jeder, der an einem Wettlauf teilnehmen will, nimmt harte Einschränkungen auf sich. Er tut es für einen Siegeskranz, der verwelkt. Aber auf uns wartet ein Siegeskranz, der niemals verwelkt.“

Jeder Korinther wusste, was Paulus damit meinte. In Korinth wurden auch Olympische Spiele ausgetragen, Es gab dort ein

Stadion, auf dessen Grösse sogar der SCB neidisch würde 😊:
18'000 (!) Personen hatten Platz.

Paulus beschreibt das Leben als Jünger von Jesus als einen **Kampf**. Er vergleicht das Leben als Christ mit dem Leben eines Spitzensportlers. In Bezug auf den Glauben erscheint uns das in der heutigen Generation so fremd. Wenn wir Gottes Kind geworden sind, schon jetzt Zugang zum Vater haben und Erben **sind**, wozu sollte ich da noch kämpfen? Jesus hat doch gesiegt, ist doch alles gut so? Easy, Mann!

Offenbar war der Tenor in Korinth ähnlich. ***Wir haben doch den Heiligen Geist, Seine Gaben in Fülle. Was brauchen wir dann noch?! Also, höchste Zeit, mal einen Gang zurückzuschalten!***

Ja, reden und argumentieren konnten sie, diese Korinther. Aber offenbar täuschten sie sich selber, machten sich etwas vor mit ihren ‚schönen Reden‘. Paulus sieht das ziemlich anders

(1Kor 4,19-21): „...ich werde bald bei euch sein,...! Dann interessieren mich nicht die großen Sprüche dieser aufgeblasenen Leute, sondern was dahinter steckt. Denn Gott gründet seine neue Welt nicht auf Worte, sondern auf seine Kraft. Entscheidet also selbst: Soll ich den Stock bei euch gebrauchen oder mit Liebe und Freundlichkeit zu euch kommen?“

Autsch. Das sass und – beleidigte die vermeintliche ‚geistliche Aufgeschlossenheit‘ der Korinther, ihren Lebens- und Glaubensstil.

Wie reagieren wir, wie reagiert unsere Seele, wenn wir solche Verse lesen? Prüfen wir sie überhaupt oder blättern wir einfach leicht verschnupft weiter?

Mit dem sportlichen Bild trifft Paulus ihren wunden Punkt. Das machte sie betroffen. Jedem war klar, wenn du gewinnen

willst, mußt du trainieren. Wenn du zu einem Wettlauf antrittst, dann gehts zuerst in die Umkleidekabine. Turnschuhe, Shorts, T-Shirt... Offenbar gilt das auch im geistlichen Leben. Wenn ich dort auch gewinnen will, das Ziel erfolgreich erreichen will, in der Vertrautheit mit Jesus wachsen will, dann muß ich als Erstes von meinem Sofa-Christentum Abschiednehmen. Da gibts keinen Verhandlungs-spielraum.

Wo bin ich mit Gott am Verhandeln? Wo wähle ich den für mich scheinbar einfacheren, bequemeren Weg?

Und – wo lädt mich der HG heute ein, meine Einstellung, meine Glaubenshaltung in diesem Punkt zu überdenken und, wo nötig, zu verändern? Wo muss ich aufstehen? Wo muss ich überwinden? Wo muss ich die Kuschelecke verlassen? Wo möchte der HG, dass ich aktiv werde oder aktiver?

Wenn wir diese Frage bewegen, soll nun nicht das schlechte Gewissen zu rotieren beginnen. Wir wissen doch, was dann passiert: Der Widersacher hält uns unsere Unzulänglichkeiten unter die Nase, malt uns unsere Mängel in den buntesten Farben vor Augen... Ich knicke ein und resigniere: ***Es hat ja doch alles keinen Sinn, ich schaffe es ja doch nicht.*** – Nein!

Laden wir stattdessen den HG ein, zu uns zu sprechen und uns Dinge aufzuzeigen, uns herauszufordern! In diesem Sinn noch einmal: Wo muss ich aufstehen? Wo muss ich überwinden? Wo muss ich die Kuschelecke verlassen? Wo möchte der HG, dass ich aktiv werde oder aktiver?

2: „Du mußt starten“

Wenn Du bei den Olympischen Spielen starten willst, mußt Du Dich zuerst anmelden. Du kannst nicht einfach ins Stadion

‚tschalpen‘ und ‚spontan‘ mitmachen. Je nach Tagesform. Das Lustprinzip würde schon vor dem Start zur Disqualifikation führen.

Hast Du Dich im übertragenen Sinn schon mal so ganz konkret bei Jesus gemeldet? Hast Du Ihm überhaupt schon mal klipp und klar gesagt, dass Du bei Ihm mitmachen willst? Jesus sagt, dass Du nicht deshalb ein Nachfolger und Jünger wirst, weil Du als Kind getauft und dann später konfirmiert wurdest (Joh 3,6): „...***Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben zur Welt bringen. Wer aber durch Gottes Geist geboren wird, bekommt neues Leben.***“ Und (3,15): „***Jeder, der ihm vertraut, wird das ewige Leben haben.***“

Der Startschuss für ein Leben als Christ, ist Dein freier und aufrichtiger Entschluß: „***Ich will bei Jesus mitmachen.***“ Diesen Entschluß nennt die Bibel Bekehrung. Ob die Bekehrung nun

ein plötzliches Ereignis mit Pauken und Trompeten oder ein stiller Prozeß - jeder Mensch muß sich einmal im Leben bewußt dazu entschliessen, Sein Leben Jesus anzuvertrauen, um Christ zu werden: ***"Ja, Jesus, ich will starten. Ich will Dir gehören. Ich will Dir gehorchen. Ich will Dir nachfolgen. Ich will das ewige Leben haben, das Du allen versprochen hast, die ihre Sünden eingesehen und bekannt haben, ich will zu denen gehören, denen Du vergeben hast. Ich will Dir alleine und in allem vertrauen!"***

Paulus malt den Korinthern ein Bild vor Augen: Viele sind schon gestartet. Aber lange nicht alle kommen ins Ziel. Viele meinten, eine Abkürzung sei die Lösung. Und wählten damit letztlich Autobahnen von Um- und Irrwegen. In diesem Rennen aller Rennen, ist ***Dabeisein*** nicht alles! Deshalb

3: „Behalte das Ziel im Auge“

Wer zu diesem Lauf des Lebens startet, verzichtet folgerichtig auf andere Dinge. Freiwillig.

Nur, wer verzichtet heute noch freiwillig auf irgendetwas, worauf er grad Lust hat? In einer Zeit, wo Kreditkarten für ‚Nice-to-haves‘ gezückt werden, die eigentlich gar nicht drin liegen! In einem Umfeld mit 24h-Online-Shops! Mit rundum WLAN, einer ‚Geiz ist geil!‘-Mentalität, Sofort-Anspruch und Rückgaberecht etc.

Die Maxime einer Menschheit ohne Gott ist unter dem Strich immer: ***"Ich mach das, wozu ich Lust habe. Was keinen Spaß macht: Null Bock."*** Selbstverständlich hätten die Korinther Paulus vehement widersprochen, sich gerechtfertigt und argumentiert... Und wir?

Was ist der tiefste Antrieb meiner Seele? Ohne, dass ich den HG an mir wirken lasse? Ich würde es wohl nicht grad in diesen Worten sagen. Bestimmt nicht. Ich doch nicht. Aber eigentlich läuft's aufs Selbe hinaus. Wie es auch zeitweilig in den Leben von Abraham, Sara, Mose, Rebekka, Jakob, Simson, Saul, David, Salomon, der reiche Jüngling, Hananias & Saphira, Demas, und und und geschehen ist. Ich bin nicht immun gegen Versuchung und Anfechtung. Ich falle doch auch, wo ich heute das Ziel aus den Augen verliere. Was ist schon wieder das Ziel:

a) Jesus zu erkennen und Ihm zu vertrauen, was sich dann b) folgerichtig in einem Output zeigt für diese Welt, in meinem Umfeld, meiner Stadt, meiner Nachbarschaft, meiner Familie, in meinen Beziehungen, die ich pflege.

Denn wenn wir, in allem, was wir tun, Seine Ehre suchen, werden andere auch durch uns auf Ihn aufmerksam, lernen

Menschen auch durch uns Jesus kennen. D.h. Sein Reich wächst – auch gerade durch Dich und mich 😊 - das wäre das Ziel.

Die Realität lautet: Viele Menschen wollen möglichst schnell, möglichst mühelos, möglichst viel erreichen und auf möglichst nichts verzichten. Die Korinther gehörten dazu. Wo klingt da bei mir etwas an?

4. Anwendung und Abschluss

Ohne Entschluss, Training, Verzicht und Kampf gibt es das ewige Leben nicht. Christsein ist nichts für Schlaffies. Jesus nachzufolgen erfordert Opfer. Unter dem Titel: *„Vom Ernst der Nachfolge“* heisst es in Lk 9 (V.57-58): *„Unterwegs wurde Jesus von einem Mann angesprochen: "Herr, ich will mit dir gehen, ganz gleich wohin." Jesus antwortete ihm: "Die Füchse haben ihren Bau, die*

Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, an dem er sich ausruhen kann. Vor einem solchen Opfer, einem solchen Commitment, einer solchen Verpflichtung, einem solchen Bekenntnis, dieser Bereitschaft schrecken viele zurück. Nicht nur die Korinther. Wir kennen das doch auch!

Jesus verlangt eine totale Absage an die Sünde. Das griechische Wort für Sünde heißt wörtlich übersetzt ‚Zielverfehlung‘.

Wir sündigen immer dann, wenn wir uns eigene Ziele setzen, und diese verfolgen. Drum ist der Fokus auf Sein Ziel so wichtig, denn: knapp daneben ist auch vorbei.

Wenn ein Spieler des HCD das Tor nicht trifft – und sei es weil der Puck von der Torlatte abprallt, kann er damit weder die nächste Meisterschaft noch den Spenglercup gewinnen.

Wenn RF seine Bälle in Wimbledon nicht ins dafür vorgesehene Feld spielt, gewinnt er eben nicht, erreicht er sein Ziel nicht. Wenn die junge Bieler-Leichtathletin, Caroline Agnou, vorgestern in Schweden gedacht hätte, ***Dabeisein sei alles***, hätte sie weder die Limite für die Elite-WM erfüllt, noch Gold gewonnen.

Betrügen wir niemanden indem wir sagen: ***"So schlecht bin ich jetzt doch nicht. Oder: So schlecht bist du nun aber doch nicht."*** Die Frage ist nicht, ob Menschen gut oder schlecht sind. die Frage ist, ob ich bildhaft als SC... äh... sorry, HCD-Stürmer das Tor treffe – bzw. als Mensch, das von Gott gesteckte Ziel erreiche. Dabeisein ist nicht alles. Jesus persönlich zu kennen und Ihm in allem bedingungslos vertrauen zu lernen hingegen schon.

Können wir uns nun also ‚das ewige Leben‘ verdienen?

Nein, niemals. Das ewige Leben bekommen wir von Gott nicht, weil wir es uns mit einer herausragenden Leistung verdienen könnten, sondern wegen Gottes Liebe zu allen Menschen und Seinem einmaligen und einzigartigen Angebot, Ihn durch Jesus zu ‚er-kennen‘.

Wir können durch unser Handeln das ewige Leben, das Heil, nicht gewinnen – Aber wir können es verlieren, mahnt Paulus.

Du und ich sind eingeladen, die `15er-Runde unseres Lebens-Laufs so zu gestalten, dass wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Wir sind dazu eingeladen, unseren Glauben in unserem Umfeld so ansteckend zu leben dass Sein Reich Gestalt annimmt und dabei zu erkennen, dass ein solches Leben erfüllt, spannend und lebenswert ist. Amen.